



Parlamentarischer Vorstoss

Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 052-2022
Vorstossart: Postulat
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2022.RRGR.65

Eingereicht am: 09.03.2022

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Remund (Mittelhäusern, Grüne) (Sprecher/in)
von Arx (Schliern b. Köniz, glp)
Egger (Hünibach, SP)
Bossard-Jenni (Oberburg, EVP)
Riem (Iffwil, Die Mitte)
Schilt (Utzigen, SVP)
Flück (Interlaken, FDP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 922/2022 vom 07. September 2022
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Annahme**

Potenzial der solaren Fernwärme im Kanton Bern

Dem Regierungsrat wird folgender Prüfungsauftrag erteilt:

1. Der Regierungsrat soll das Potenzial für solare Fernwärme im Kanton Bern abschätzen.
2. Er weist Machbarkeit und Hindernisse – auch seitens der Raumplanung – für solare Fernwärme auf.
3. Er zeigt Lösungswege für den Bau von solaren Fernwärmenetzen sowie die Ergänzung von bestehenden Netzen mit Solarthermie und zeigt auf, wie allfällig vorhandene Hindernisse überwunden werden können.

Begründung:

Für dichter bebaute Gebiete ist die Wärmeversorgung mittels Fernwärme der beste Weg der Dekarbonisierung des Wärmebedarfs. Entsprechende Ausbauten und Planungen sind im Gang. Bislang basieren diese auf Abwärme von Kehrriichtverbrennungsanlagen, Seewasser und Holz. Nicht jede Gemeinde allerdings verfügt über Seeanschluss oder grössere Gewässer. Das Holz kann und muss verstärkt genutzt werden – das allein wird aber nicht reichen, um alle dicht bebauten Gebiete mit Energie zu versorgen. Kehrriicht wird bereits heute weitgehend genutzt und sollte in Zukunft wegen verstärkter Kreislaufwirtschaft abnehmen.

Diese Wärmequellen werden deshalb höchstwahrscheinlich nicht reichen, um den Umweltwärmebedarf für Fernwärme abzudecken. Solarwärme ist eine der möglichen zusätzlichen Quellen.

Solar betriebene und unterstützte Fernwärme haben ein grosses Potenzial, das in der Schweiz brachliegt. In Dänemark sind solche Systeme verbreitet und erprobt. In Deutschland und Österreich existieren ebenfalls einige Anlagen. In der Schweiz und im Kanton Bern fehlen bislang solche Anlagen.

Wir fordern den Regierungsrat auf, das Potenzial für solar unterstützte Fernwärmesysteme im Kanton Bern aufzuzeigen. Er soll dabei die Machbarkeit prüfen, die Hindernisse aufzeigen und mögliche Lösungsansätze darstellen.

In Dänemark liegen die Produktionskosten für solar betriebene Fernwärme auf tiefem, konkurrenzfähigem Niveau. Diese Anlagen verfügen neben Freiflächenanlagen für Solarthermie auch über saisonale Warmwasserspeicher. Beide benötigen Raum, der in der Schweiz knapper oder teurer ist (er wäre aber auch hier vorhanden). Insofern sind auch die raumplanerischen Hindernisse aufzuzeigen. Beispiele in Deutschland und Österreich zeigen auch, dass platzsparendere Varianten (z. B. mit Solarthermie auf Gebäuden) durchaus möglich sind.

Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat teilt die Meinung der Postulanten, dass die mit nachhaltigen Energieträgern erzeugte Fernwärme in dicht bebauten Gebieten ein zentrales Element zur Erreichung der Energie- und Klimaziele bis 2050 ist. Der Regierungsrat ist bereit, die Situation hinsichtlich Potential, Machbarkeit und Hindernissen für die Nutzung der Solarenergie zur Unterstützung der Fernwärme im Kanton Bern zu prüfen. Eine solarthermische Unterstützung der Fernwärme trägt in positivem Sinne dazu bei, die Erneuerbarkeit von Fernwärme zusätzlich zu erhöhen und langsam nachwachsende Energieträger wie Holz insbesondere in den Sommermonaten zu schonen.

Die solarthermische Energienutzung im Kanton Bern ist im Vergleich zu anderen Energieträgern und im Vergleich zum vorhandenen solaren Energie-Potential noch gering. Viele geeignete Dachflächen und weitere bereits bebaute Flächen werden heute noch nicht für die solare Energienutzung – Photovoltaik und / oder Solarthermie – genutzt. Insbesondere für die Wärmeproduktion als Heizungs- und Warmwasserunterstützung bietet die Solarthermie ökonomisch und ökologisch eine interessante Perspektive für Wärmenetzbetreiber und daran angeschlossene Verbraucher. Daher ist gerade in dicht bebauten Gebieten mit bereits verfügbaren oder potentiell möglichen Fernwärmenetzen die Einbindung von Solarthermie unbedingt zu prüfen und wo möglich und sinnvoll umzusetzen.

Verteiler

– Grosser Rat